

Weibliche Doppelspitze

Das ist einzigartig in Bayern: Zwei Frauen führen die Feuerwehr Traitsching im Landkreis Cham. Es ist die erste Feuerwehr mit einer Kommandantin und gleichzeitig einer Frau als Vereinsvorsitzenden. Denn bislang sind nur sehr wenige Führungspositionen in bayerischen Feuerwehren mit Frauen besetzt – die Zahlen liegen zwischen gut 0,5 Prozent in Nieder- und Oberbayern sowie 2 Prozent in Oberfranken.

Die Landesfrauenbeauftragte Andrea Fürstberger bezeichnet die Wahl von gleich zwei Frauen in verantwortungsvolle Positionen daher als gutes Beispiel. | Von Anja Bischof*



Kommandantin Carola Weißthanner (li.) und Alexandra Raab, Vorsitzende des Feuerwehrvereins der FF Traitsching. Die Autorin ist Journalistin und arbeitet u.a. für die brandwacht. Aufn.: Autorin.

Wenn die Kommandantin der Feuerwehr Traitsching der Vorsitzenden des Feuerwehrvereins ein Formular zukommen lassen möchte, klemmt sie es ihr einfach hinter die Scheibenwischer. Denn Carola Weißthanner, die neue Kommandantin, und Alexandra Raab, die neue Vorsitzende des Feuerwehrvereins, sind Nachbarinnen und verstehen sich gut. Das erleichtert die Zusammenarbeit. Was sie außerdem verbindet: Beide haben Freude daran, anderen zu helfen.

Die Jahreshauptversammlung Anfang des Jahres 2019 bei der Feuerwehr Traitsching im Landkreis Cham hat die Sensation perfekt gemacht: Zum ersten Mal ist eine Frau zur Kommandantin gewählt worden und gleichzeitig ist eine Frau Vorsitzende des Feuerwehrvereins. Doch weder Carola Weißthanner, noch Alexandra Raab wollen daraus eine große Sache machen. »Wir haben Glückwünsche aus ganz Deutschland erhalten«, blickt Alexandra Raab zurück. Neben der Freude über die breite Unterstützung, wundert sie sich aber manchmal über deren Hintergrund: »Ich finde mein Alter für diesen Posten eher eine Besonderheit als die Tatsache, dass ich eine Frau bin.« Alexandra Raab ist erst 19 Jahre alt. In der Feuerwehr, die ihrem

Empfinden nach noch immer eine Männerdomäne ist, genießt sie trotzdem ein hohes Ansehen. Allerdings ist die Frau mit den dunklen Locken auch kein unbeschriebenes Blatt bei der Traitschinger Feuerwehr. Seit drei Jahren bekleidet sie bereits das Amt der zweiten Damensprecherin. Mit nur sechzehn Jahren gehörte Alexandra Raab somit bereits dem Vorstand an. Auch die Jugendgruppe hat sie mitbetreut. Der Verantwortung geht Alexandra Raab nicht aus dem Weg. Sie geht ihr entgegen. Und so musste sie nicht lange überlegen, als ein Nachfolger für den, im Jahr 2018 überraschend verstorbenen, Vereinsvorsitzenden gesucht wurde, und stellte sich zur Wahl. »Ich will damit ein Zeichen setzen und andere, Frauen wie Männer, inspirieren, sich auch ehrenamtlich zu engagieren.« Solch ein Amt frisst Zeit, das gibt Alexandra Raab unumwunden zu. Neben den Aufgaben, die sie im Verein erfüllt, ist sie Teil der Einsatztruppe. Sie nimmt an Übungen teil, macht Leistungsabzeichen und legt Prüfungen ab. Als Vorsitzende des Traitschinger Feuerwehrvereins mit 319 Mitgliedern organisiert sie mit ihrem Team im Lauf des Jahres traditionell mehrere Veranstaltungen: den Kinderfasching, das Herbstfest und das Johannisfeuer. Sie leitet

sechs Sitzungen pro Jahr, schreibt Protokolle, Einladungen und gibt Informationen weiter. Es ist eine Menge Arbeit für die junge Frau. Warum sie das macht? »Weil mir die Dorfgemeinschaft wichtig ist und die Feuerwehr ein großer Teil dieser Gemeinschaft ist«, lautet ihre prompte Antwort. »Ich kann mir ein Leben ohne Engagement für andere Menschen nicht vorstellen.« Die Stunden, die sie aufbringt, kann Alexandra Raab nicht zählen. »Ich verstehe jeden, dem das zu aufwändig ist«, sagt sie mit einem Lächeln.

Was ihr das Amt ein wenig erleichtert, ist ihr Arbeitsplatz. Alexandra Raab arbeitet in der Verwaltung der 4.180-Seelen-Gemeinde Traitsching. Ihr Chef ist der Bürgermeister und als solcher steht er voll hinter ihrem Engagement bei der Feuerwehr. Auch hat die 19-Jährige derzeit keinen Lebensgefährten. »Wenn mal einer kommt, müsste er schon von der Feuerwehr sein,« sagt sie lachend.

Carola Weißthanners Lebensgefährte ist Feuerwehrmann. Er hat sehr viel damit zu tun, dass die 28-Jährige im Jahr 2013 zur Feuerwehr kam und Anfang 2019 zur Kommandantin gewählt wurde. Dieser Posten war nämlich vorher seiner. Dann wurde Thomas Witt-

mann zum Kreisbrandmeister ernannt und musste das Amt abgeben. Zunächst fand sich niemand, der in seine Fußstapfen treten wollte. Doch ebenso wie Alexandra Raab ist auch Carola Weißthanner eine Frau, die Initiative ergreift. Als sich niemand fand, stellte sie sich also zur Wahl und wurde mit einem einstimmigen Wahlergebnis belohnt – ebenso wie Alexandra Raab. Für beide Frauen ist das Ergebnis ein Vertrauensbeweis und Ansporn zugleich. »Wenn wir auf diese Weise andere Frauen anstecken, sich auch bei der Feuerwehr zu engagieren, hat die große Aufmerksamkeit, die unsere Wahl bekommen hat, einen guten Sinn«, meint Carola Weißthanner.

Als Kommandantin freut sie sich über jede Frau, die bei einem Einsatz dabei ist. »Jede Frau findet ihre Aufgabe bei der Feuerwehr«, ist ihre Überzeugung. Worauf es ankomme, sei eine gute Ausbildung. »Im Einsatz ist es mir völlig egal, ob da ein Mann oder eine Frau steht«, sagt Weißthanner unprätentiös. »Eine Tragkraftspritze muss ich nicht von einer Frau rausheben lassen, wenn ein Mann da ist, ja. Das ist aber schon alles.« Weil Frauen häufiger in Teilzeit arbeiten als Männer und deshalb nachmittags häufiger zur Verfügung stehen könnten, würde Carola Weißthanner gerne noch mehr Frauen für die Feuerwehr gewinnen. Bedenken zerstreut sie gerne mit dem Hinweis, dass niemand alleine ausrücken muss: »Wir arbeiten viel mit Partner und in Teams,

so kann sich einer auf den anderen verlassen.«

Carola Weißthanner selbst ist bestens ausgebildet. Sie ist selbst Ausbilderin bei der Feuerwehr, hat Leistungsabzeichen abgelegt, Wettbewerbe mitgemacht und viele Schulungen absolviert. Weil sie in Besitz der Führerscheinklasse CE ist, darf die zierliche Frau das LF 10/6 selbst steuern.

Was die 28-Jährige in keiner Ausbildung zu erlernen brauchte, ist ihre unerschütterliche mentale Stärke. Um Carola Weißthanner aus der Ruhe zu bringen, muss es schon hart auf hart kommen. Vielleicht ist diese Charaktereigenschaft die wichtigste Voraussetzung für ihr Amt als Kommandantin. »Wir sind eine starke Truppe, das macht es einfacher«, gesteht sie. Ihr beruflicher Werdegang hat sie darauf vorbereitet: Carola Weißthanner war acht Jahre lang bei der Bundeswehr.

Ihr Ehrenamt bei der Feuerwehr ist für die Zahnmedizinische Verwaltungsassistentin nicht nur Zeitvertreib, sondern auch Erfüllung. »Die Menschen, denen wir helfen, sind uns sehr dankbar. Das ist ein schönes Gefühl«, meint Carola Weißthanner und fügt hinzu: »Ich bin auch gerne mit den Kameraden und Kameradinnen der Freiwilligen Feuerwehr unterwegs, es ist ein tolles Team.«

Als Carola Weißthanner und Alexandra Raab im Januar in ihre neuen Ämter gewählt wurden, hat eine Frau besonders herzlich gratuliert: Andrea Fürstberger, Landesfrauenbeauf-

tragte des Landesfeuerwehrverbands Bayern. Sie freut sich, dass der Frauenanteil der aktiven Feuerwehrmitglieder auf knapp 9 Prozent (Stand: 1. Januar 2018) angestiegen ist. »Es gibt kaum noch Feuerwehren, die nicht auch Frauen in ihren Reihen haben, oder zumindest Mädchen in der Kinder- bzw. Jugendfeuerwehr. Auf kurz oder lang denke ich, dass es selbstverständlich sein wird, nicht auf dieses große Gut – 51 Prozent der Bevölkerung sind Frauen – in Zeiten der schwindenden Bereitschaft für ein Ehrenamt zu verzichten«, schreibt Andrea Fürstberger in ihrem Glückwunschbrief. Sie bedauere, dass der Frauenanteil in Führungspositionen noch sehr gering ist: »Es ist schwierig«, so Fürstberger, »Ehrenamtliche für die Posten zu finden und deshalb wichtig, auf Frauen zuzugehen und sie zu ermutigen, sich der Verantwortung zu stellen.« In Traitsching ist genau das gelungen. »Frauen führen anders als Männer. Eine Feuerwehr kann nur gemeinsam im Team funktionieren. Im Vereinsleben wie beim Einsatz – hier kann keiner alleine etwas umsetzen,« betont Andrea Fürstberger.

Das wissen auch die beiden neu gewählten Führungskräfte der FF Traitsching. Gemeinsame Jahre partnerschaftlicher Zusammenarbeit liegen vor den beiden Frauen. Und wenn es mal wieder schnell gehen muss, klemmt die eine das Dokument wieder ganz unbürokratisch unter den Scheibenwischer ihrer Nachbarin. □